

Ergebnisprotokoll der Preisgerichtssitzung

Quartier Untertorplatz Radolfzell

Kombinierter Investoren- und Architektenwettbewerb

31. Januar 2020

Ausloberinnen:

Stadt Radolfzell, vertreten durch Herrn Oberbürgermeister Martin Staab

Marktplatz 2, 78315 Radolfzell

und

Stadtwerke Radolfzell GmbH, vertreten durch den Geschäftsführer, Herrn Andreas Reinhardt

Untertorstraße 7 – 9, 78315 Radolfzell

1. Begrüßung

Das Preisgericht tritt um 9:15 Uhr im Gebäude der Stadtwerke Radolfzell zusammen. Für die Ausloberinnen begrüßen Herr Thomas Nöken und Herr Andreas Reinhardt die Anwesenden. Herr Andreas Reinhardt leitet anschließend die Wahl des Vorsitzenden ein. Aus dem Kreis der Fachpreisrichter wird Herr Karl Haag einstimmig (bei eigener Enthaltung) zum Vorsitzenden des Preisgerichtes gewählt.

2. Feststellung der Anwesenheit des Preisgerichts, Ablauf der Preisgerichtssitzung

Der Vorsitzende stellt die Anwesenheit des Preisgerichts namentlich wie folgt fest:

Fachpreisrichter (mit Stimmrecht)

- Prof. Mathias Hähnig, Freier Architekt BDA, Tübingen
- Prof. Helmut Raff, Freier Architekt, Stuttgart
- Gabriele D'Inka, Freie Architektin BDA, Fellbach
- Peter Fink, Freier Architekt BDA, Freier Stadtplaner, Ulm
- Karl Haag, Freier Architekt BDA, Freier Stadtplaner, Stuttgart
- Bernadette Siemensmeyer, Freie Landschaftsarchitektin, Überlingen
- Thomas K.W. Nöken, Stadtplaner, Leiter Dezernat III - Umwelt, Planen u. Bauen, Stadt Radolfzell
- Gerhard Schöpferle, Architekt, Leiter Fachbereich Hochbau u. Gebäudemanagement, Stadt Radolfzell, nicht erschienen, entschuldigt

Stellvertretende Fachpreisrichter (ohne Stimmrecht)

- Jutta Braun, Freie Architektin BDA, Konstanz
- Josef Prinz, Freier Architekt BDA, Ravensburg

Sachpreisrichter (mit Stimmrecht)

- Martin Staab, Oberbürgermeister, Stadt Radolfzell, nicht erschienen, entschuldigt
- Andreas Reinhardt, Geschäftsführer, Stadtwerke Radolfzell GmbH
- Helmut Villinger, CDU-Fraktion, nicht erschienen, entschuldigt
- Thilo Sindlinger, FGL-Fraktion, nicht erschienen

- Walter Hiller, FW-Fraktion
- Reinhard Rabanser, SPD-Fraktion
- Manfred Brunner, FDP-Fraktion, nicht erschienen

Stellvertretende Sachpreisrichter (ohne Stimmrecht)

- Hermann Leiz nicht erschienen, Bernhard Diehl, CDU-Fraktion
- N.N., FGL-Fraktion, nicht erschienen
- Martin Aichem, FW-Fraktion, nicht erschienen
- Norbert Lumbe, SPD-Fraktion, nicht erschienen
- Richard Atkinson, FDP-Fraktion, nicht erschienen

Vorprüfung

- Maria Kollmann, Architekten BDA, Stadtplaner Konstanz

Aufgrund der abwesenden Personen wird das Preisgericht folgendermaßen zusammengestellt:

Fachpreisrichter (mit Stimmrecht)

- Prof. Mathias Hähnig, Freier Architekt BDA, Tübingen
- Gabriele D'Inka, Freie Architektin BDA, Fellbach
- Karl Haag, Freier Architekt BDA, Freier Stadtplaner, Stuttgart
- Bernadette Siemensmeyer, Freie Landschaftsarchitektin, Überlingen
- Thomas K.W. Nöken, Stadtplaner, Leiter Dezernat III - Umwelt, Planen u. Bauen, Stadt Radolfzell

Stellvertretende Fachpreisrichter (ohne Stimmrecht)

- Prof. Helmut Raff, Freier Architekt, Stuttgart
- Peter Fink, Freier Architekt BDA, Freier Stadtplaner, Ulm
- Jutta Braun, Freie Architektin BDA, Konstanz
- Josef Prinz, Freier Architekt BDA, Ravensburg

Sachpreisrichter (mit Stimmrecht)

- Andreas Reinhardt, Geschäftsführer, Stadtwerke Radolfzell GmbH
- Bernhard Diehl, CDU-Fraktion, 9:00 – 13:40, Helmut Villinger, CDU-Fraktion, ab 13:40 Uhr
- Walter Hiller, FW-Fraktion
- Reinhard Rabanser, SPD-Fraktion

Ablauf der Preisgerichtssitzung

Der Vorsitzende bedankt sich für das entgegengebrachte Vertrauen und bestimmt als Protokollführerin Frau Maria Kollmann Architekten BDA, Stadtplaner Konstanz.

Alle zu der Sitzung des Preisgerichtes zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen. Sie erklären weiter, dass sie bis zum Tage des Preisgerichtes weder mit Wettbewerbsteilnehmern einen Meinungs-austausch über die Aufgabe geführt, noch (sofern nicht an der Vorprüfung beteiligt) Kenntnis von einzelnen Wettbewerbsarbeiten erhalten haben sowie, dass die Anonymität aus ihrer Sicht gegeben sei.

Der Vorsitzende fordert die Anwesenden auf, alle Äußerungen über vermutliche Verfasser zu unterlassen.

Das Preisgericht beginnt seine Beratungen mit der Besprechung der Wettbewerbsaufgabe, der Kriterien und der als verbindlich bezeichneten Vorgaben anhand der Auslobung und der Rückfragenbeantwortung. Der Vorsitzende erläutert den Ablauf der Preisgerichtssitzung sowie das Wertungsverfahren auf der Grundlage der Kriterienliste.

3. Bericht der Vorprüfung, Informationsrundgang

Es folgt der Bericht der Vorprüfung. Das detaillierte Ergebnis der Vorprüfung wird jedem Preisrichter schriftlich zur Verfügung gestellt. Das Preisgericht stellt auf der Grundlage des Vorprüfungsberichtes die wettbewerbsfähigen Arbeiten und damit die Zulassung zum Preisgerichtsverfahren fest. Es werden alle Arbeiten zugelassen.

Die zugelassenen Arbeiten werden in einem Informationsrundgang ausführlich und wertfrei von Frau Maria Kollmann vorgestellt und erläutert.

Vor dem 1. Wertungsrundgang diskutiert das Preisgericht die Wettbewerbsaufgabe aufgrund der gewonnenen Erkenntnisse und vertieft die Bewertungskriterien. Der entstehende Stadtgrundriss am Untertorplatz soll öffentliche und private Freiräume von hoher Aufenthaltsqualität schaffen. Das neue Quartier hat eine Scharnier-Funktion im Übergang von der Altstadt in die angrenzenden Vorstadtquartiere. Eine Belebung des Untertorplatzes durch gewerbliche Nutzungen, wie auch durch das städtische Wohnen ist von großer Bedeutung. Das Quartier sollte durch eine öffentliche Durchwegung mit der Umgebung verbunden werden. Die Markierung des Untertorplatzes vor der Altstadt erlaubt eine prägnante Randbebauung. Bezüglich der Handels- und Gewerbenutzungen wären ausreichend große und gegebenenfalls flexibel nutzbare Flächen von Vorteil.

4. Erster Wertungsrundgang

Es beginnt der erste wertende Rundgang mit einer kritischen Bewertung und Beurteilung der Arbeiten sowie der Feststellung von grundsätzlichen und schwerwiegenden Mängeln. Im ersten Rundgang wird einstimmig der Entwurf mit der folgenden Tarnzahl ausgeschieden: 0003

5. Engere Wahl, schriftliche Einzelbeurteilung

Damit verbleiben die Arbeiten 0001, 0002, 0004 in der engeren Wahl. Zur Vertiefung der Sicht auf die verbliebenen Arbeiten folgt die schriftliche Beurteilung der einzelnen Arbeiten durch jeweils ein Team aus Fachpreisrichter und Sachpreisrichter.

6. Zweiter Wertungsrundgang

Die schriftlichen Beurteilungen werden verlesen und diskutiert. Diese Diskussion führt im 2. Rundgang zu einer strengeren Untersuchung aller Aspekte und zu einer Bewertung der Rangfolge der verbliebenen Arbeiten. Die schriftlichen Beurteilungen werden abschließend dem Diskussionsergebnis angepasst und verabschiedet.

7. Bildung der Rangfolge, Verteilung der Preisgelder

Um 14:30 Uhr beschließt das Preisgericht nach ausführlicher Diskussion einstimmig die Rangfolge der Entwürfe der engeren Wahl:

1. Rang, Arbeit 0004
2. Rang, Arbeit 0002
3. Rang, Arbeit 0001

Für Preise und Ankäufe stellen die Ausloberinnen als Wettbewerbssumme entsprechend der Auslobung einen Gesamtbetrag in Höhe von netto 65.000 € zur Verfügung.

Die Verteilung der Preise und Anerkennungen entsprechend der Auslobung lauten:

1. Preis	22.000 €
2. Preis	14.000 €
3. Preis	10.000 €
4. Preis	7.000 €
Anerkennungen	12.000 €

Die Preise und Anerkennungen werden analog der Entscheidung des Preisgerichts neu aufgeteilt und mit einstimmigem Beschluss wie folgt zuerkannt:

1. Preis, Arbeit 0003	30.000 €
3. Preis, Arbeit 0003	17.500 €
3. Preis, Arbeit 0003	17.500 €

Die Summe der Preisgelder bleibt unverändert zur Angabe entsprechend der Auslobung.

Empfehlung

Das Preisgericht empfiehlt den Ausloberinnen ebenfalls einstimmig die Arbeit mit dem ersten Preis zur Grundlage der weiteren Bearbeitung zu wählen.

Dabei sollen die in der schriftlichen Bewertung formulierten Kritikpunkte bei der Umsetzung der weiteren Planung berücksichtigt werden.

Im Anschluss an den Wettbewerb wird mit allen Preisträgern entsprechend der Auslobung verhandelt.

Es folgt die Verlesung und Abstimmung des Protokolls der Sitzung und die Unterzeichnung durch alle Preisrichter. S. Anlage Nr. 1

8. Aufhebung der Anonymität, Abschluss und Verabschiedung

Der Vorsitzende überzeugt sich vom ordnungsgemäßen Verschluss der Verfassererklärungen. Nach der Öffnung der Umschläge durch den Vorprüfer werden die Namen der Verfasser festgestellt:

Tarnzahlen, Verfasser

0001, 3. Preis

Investor: Weisenburger Projekt / Rastatt

Architekten: Rogg / Konstanz

Mitarbeiter: Peter Poschenlieder, Sebastian Babes, Rika Yuasa

0002, 3. Preis

Investor: BPD Immobilienentwicklung / Überlingen

Architekten: Baumschlager, Eberle / Lustenau, AT

Mitarbeiter: Hugo Herrera Pianno, Marisa Lena Veith, Karolina Sagmeister, Katrin Wolf, Camille Daveluy

Landschaftsarchitekten: Planstadt Senner / Überlingen

0003, Erster Wertungsrundgang

Investor: Deutsche Wohnwerte / Heidelberg

Architekten Alles Wird Gut / Friedrich Passler Wien, München

Mitarbeiter: Katarzyna Marcol, Thu Huong Phamova, Jan Schröder, Philipp Schwarz, Cristina Vlascici

Landschaftsarchitekten: Ramboll Studio Dreiseitl / Deutschland

Mitarbeiter: Tobias Baur, Hendrik Porst, Luca Della Torre

Modellbau: mattweiss Architekturmodellbau / Wien

0004, 1. Preis

Investor: SBK Immo-Service / Konstanz

Architekten: Mangold, Thoma, Gönc / Radolfzell

Mitarbeiter: Jürgen Otterbach, Magdalena Ochs

Landschaftsarchitekten: Thomas Gnädinger / Singen

Tragwerksplanung: Baustatik Relling / Singen

Das Preisgericht veranlasst die Ausloberinnen die Teilnahmeberechtigung der Verfasser zu prüfen.

Der Vorsitzende entlastet die Vorprüfung und bedankt sich für die sorgfältige Vorbereitung der Sitzung. Er dankt den Ausloberinnen und den Anwesenden für die konstruktive Zusammenarbeit und die disziplinierte Sitzung. Er gibt den Vorsitz an die Ausloberinnen zurück.

Herr Andreas Reinhardt bedankt sich beim Vorsitzenden für die souverän geführte Sitzung und bei allen Beteiligten für die engagierte Mitwirkung. Nach Verlesung und Unterzeichnung des Protokolls wird die Sitzung um 16:35 Uhr beendet.

9. Ausstellung

Die öffentliche Ausstellung der Arbeiten findet am Donnerstag, den 06. Februar 2020 um 14.00 Uhr. im Gebäude des Österreichischen Schösschens der Stadt Radolfzell statt.

Einzelbeurteilung Arbeit 0001

Mit der städtebaulichen Entwicklung des Quartiers werden klare Raumkanten zu den angrenzenden Straßenräumen der Lohmühlenstraße und der Seestraße formuliert und an der Schnittstelle zur historischen Altstadt, im Kontext des angrenzenden Schützenareals ein erlebbarer, gefasster Platzraum, der Untertorplatz entwickelt.

Der neue Platz wird durch einen winkelförmigen III-geschossigen Baukörper nach Westen begrenzt und erhält eine Akzentuierung durch einen VI-geschossigen Hochpunkt, der es schafft, dem Ort eine gewisse Bedeutung, Wichtigkeit zu geben, die der historischen Situation eines Stadteingangs entspricht.

Der, dem neuen Platz zugeordnete Baukörper wird im Wesentlichen gewerblich genutzt. Vielfältige, flexible Nutzungsvarianten werden aufgezeigt. Die reine Begrenzung auf gewerbliche Nutzung wird in der ganztägigen Frequenz eines neuen lebendigen Stadtquartiers kritisch gesehen. Geschickt wird die vorhandene Kastaniengruppe in das Freiraumkonzept integriert und bleibt somit dem Platz raumbildend erhalten.

Die von Norden, gebäudeintegrierte Tiefgaragenzufahrt sowie die Anlieferzone für die gewerblichen Nutzungen überzeugen.

Die südlich angrenzende Wohnbebauung wird als Hochparterre-Situation zum öffentlichen Raum ausgebildet. Die Treppenhäuser werden als durchgesteckte Erschließungskerne vom öffentlichen Raum in den privaten Innenhof geplant und schaffen somit gute Adressbildungen.

Das „Entree“ von der Seestraße erscheint in seiner singulären Zugangssituation zu dem Hofbereich überhöht. Eine durchlässige Wegeführung wäre wünschenswert, so dass nicht die geplante Innenhof-Sackgassensituation entsteht. Ebenfalls wäre eine geringere Versiegelung des Wohnhofbereichs angemessen.

Die städtebaulich additiv verwendeten quadratischen Punkthäuser werden über untergeordnete Zwischenbauten gekoppelt. Dies erzeugt eine durchgängige Baumasse im Erdgeschoss und 1. Obergeschoss, die in ihrer erlebbaren Dimension hinterfragt wird. Proportion und streng geometrische Ausrichtung der Kuben werden von der Jury kritisch bewertet.

Durch die gewählte, in sich abgeschlossene Wohnhofsituation entsteht der Charakter eines introvertierten, reinen Wohnquartiers, welches wenig auf die Vielfalt und Heterogenität der angrenzenden Nachbarschaften reagiert bzw. diese interpretiert.

Die vorgeschlagenen Wohnungsgrundrisse lassen eine gute Wohnqualität erwarten. Die zwischengeschalteten Dachgärten werden in ihrer Praktikabilität für die zukünftigen Nutzer eher schwierig eingeschätzt.

Die klare Trennung der beiden angedachten Tiefgaragen, Gewerbe/ Wohnen wird begrüßt.

Der klare städtebauliche Ansatz eines rein gewerblich geprägten Platzbereiches und eines räumlich getrennten Wohnquartiers wird in Hinblick auf eine gemischt genutzte urbane Stadtstruktur hinterfragt. Die Qualität der Grundrissüberlegungen spiegelt sich leider nicht in einem eigenständigen architektonischen Ausdruck wider. Dies betrifft hauptsächlich die Wohnbebauung die in ihrer Haltung austauschbar, uniform wirkt.

Der Entwurf überzeugt in seinem Umgang mit der Bestandssituation im Umfeld des Untertorplatzes. Geschossigkeiten, Gliederungen und Orientierungen schaffen das gewünschte Gelenk zur historischen Altstadt. Der südwestliche Wohnungsbau bleibt in seiner ortsgebundenen Ausprägung zurück. Ein Beitrag der einen guten Lösungsansatz für die gestellte Aufgabe aufzeigt, aber auch noch große Potentiale einer Weiterentwicklung in sich trägt.

Einzelbeurteilung Arbeit 0002

Städtebauliches Konzept

Aufgrund einer ausführlichen Analyse der Stadt Radolfzell schlagen die Verfasser vor, vorgefundene Strukturen aus der Kernstadt weiterzuentwickeln. Unter Bezugnahme auf Gebäudehöhen und Dachformen entsteht dennoch eine eigenständige Struktur. „Die Stadt wird weitergebaut“. Die neuen Baukörper bilden bereits vorgefundene Stadträume und definieren klar die Kante des Untertorplatzes. Die beiden Blockrandstrukturen führen in den öffentlichen Stadtraum, der als eine Erweiterung der bestehenden Fußgängerzone / „shared space“ geplant ist. Im Inneren dieser Blockrandstrukturen entwickeln sich gemeinschaftliche grüne Innenhöfe mit großer Aufenthaltsqualität.

Architektonisches Konzept

Es entsteht ein gesamtheitliches architektonisches Erscheinungsbild des Ensembles, wobei Gliederung und Fassadengestaltung für individuelle Identitäten sorgen. Vor- und Rücksprünge und unterschiedliche Strukturen der Oberflächen differenzieren die Fassade. Elemente wie Fenster, Loggien und Eingangsbereiche binden das Quartier gestalterisch zusammen.

Nutzungen

Der Entwurf bietet den vorgegebenen Wohnungsmix an. Die Grundrisse sind von durchgehend hoher Qualität. Alle Einzelhäuser sind vom „shared space“ aus erschlossen. Im Erdgeschoss werden durchgehend Gewerbe- und Dienstleistungsflächen in kleinen Einheiten angeboten. Dies wird vor dem Hintergrund des Radolfzeller Einzelhandelskonzeptes kontrovers diskutiert. Die vielen Treppenhäuser lassen Flächenzusammenlegungen schwierig erscheinen. Am südlichen Innenhof könnten die Erdgeschosse auch durch Wohnungen belegt werden.

Freiraumkonzept

Das Freiraumkonzept stützt die Absichten der städtebaulichen Zielsetzungen.

1. Der Untertorplatz ist städtisch, klar artikuliert und unbefestigt ausgebildet. Er respektiert die bestehenden Bäume. Die Ausbildung der Tiefgarage müsste allerdings in diesem Bereich überprüft werden.
2. Der öffentliche Zwischenraum ist fein differenziert und abgestuft mit einzelnen Grünstrukturen und Stadtmöbeln.
3. Die Innenhofbereiche haben einen privatem Charakter, sind begrünt und weiter bespielbar. Der Mühlbach wird geöffnet und gut in Szene gesetzt. Dies wird zu einer hohen Aufenthaltsqualität in diesem Bereich beitragen.

Insgesamt handelt es sich um eine sicher vorgetragene Arbeit im Sinne „wir bauen die Stadt weiter“. Trotz Schwächen in Einzelbereichen ist sie ein wertvoller Beitrag zur gestellten Aufgabe mit hoher stadträumlicher und architektonischer Qualität.

Einzelbeurteilung Arbeit 0003

Die Absicht der Verfasser, ein städtisches Gefüge zu schaffen, das durch eine hohe Dichte möglichst vielen Menschen die Möglichkeit bietet städtisch zu Wohnen und zu Arbeiten, wird grundsätzlich begrüßt und anerkannt. Ebenso die Idee der Fortschreibung der Altstadt mit den Merkmalen von Gassen und Plätzen, Enge und Weite und der typischen Nutzungsmischung und sozialen Struktur.

Die bauliche Übersetzung gelingt am Untertorplatz, der von markanten Gebäuden umfasst wird und von verschiedenen öffentlichen Nutzungen belebt werden kann. Die starke Unterbauung durch die Tiefgarage führt jedoch zum Verlust von wertvollen Kastanien.

Leider ist die Höhenentwicklung der Bebauung im Quartier und ganz besonders auch zum nördlichen Bestand überzogen und nicht verträglich. Im Innern des Baublocks führt die Enge der Zwischenräume in Verbindung mit der Höhenentwicklung zu starken Beeinträchtigungen für das Wohnen.

Die Durchlässigkeit von der Untertorstraße zur Seestraße wird positiv gesehen. Die Anlagerung von erdgeschossigen Wohnungen auf der Ebene des öffentlichen Raums führt auch hier zu erheblichen Einschränkungen für ein qualitativvolles Wohnen. Die Typologie der Baukörper mit Wohneinheiten, die ‚Rücken an Rücken‘ angeordnet sind, führt zu einer Vielzahl von einseitig belichteten Wohnungen.

Der Charakter der Baukörper mit Dachflächen, die wie Versatzstücke über die Fassaden gezogen sind und horizontal abgeschnitten in Flachdächer übergehen, wird stark hinterfragt und konterkariert eher die ernsthaft Auseinandersetzung mit dem Thema Dach.

Zusammenfassend ein Entwurf, der in seinem Versuch, die Typologie der Altstadt fortzusetzen, eine unangemessene Dichte erzeugt, die zu einem Zielkonflikt mit der Vorstellung eines Quartiers von guter Wohn- und Aufenthaltsqualität führt.

Einzelbeurteilung Arbeit 0004

Die städtebauliche Konfiguration aus 4 polygonalen Baukörpern führt die im benachbarten Schützenareal begonnene Struktur fort.

Die sorgfältig gesetzten Baumassen reagieren durch differenzierte Höhenentwicklungen, der Dachlandschaft und Fassadenknicke sehr maßstäblich auf die vorgefundene Nachbarschaft. Der neue Untertorplatz entwickelt sich ganz selbstverständlich aus vorgefundenen Gebäude und Straßenfluchten. Der fünfgeschossige, städtebaulich dominierende Gewerbebaukörper steht zum Einen lotrecht zur Untertorstraße, zum Anderen reagiert er aber gleichzeitig auf die von Norden kommende Brühlstraße und öffnet sich zu dieser.

Der Platz schließt nicht hermetisch ab, vielmehr gelingt durch eine schmale Baukörperfuge eine weiterführende Wegebeziehung zur Lohmühlenstraße.

Die Belegung dieses am öffentlichsten wahrgenommenen Baukörpers A mit durchgängiger Gewerbenutzung ist sehr konsequent. Zum Einen belebt die Erdgeschossnutzung den Platz, zum Anderen bieten Büro- und Praxisflächen in den Obergeschossen die erforderliche Intimität für diese Nutzungen, ein gut differenziertes Angebot an Gewerbeflächen. Ergänzt wird diese Angebot durch ein Stadtcafe, richtig verortet im ebenso zum Platz orientierten Gebäude B, dem eine noch nicht überzeugende Wasserfläche vorgelagert ist.

Die drei südlichen Baukörper B, C und D sind in allen Ebenen mit Wohnnutzung belegt. Prinzipiell wird die Nutzungsverteilung begrüßt, die geländegleichen Wohnungen im Erdgeschoss sind so jedoch nicht umsetzbar, hier müsste nach Auffassung der Jury ein Hochparterre angeboten werden was zu einer durchgängigen Baukörpererhöhung führt, die städtebaulich zu überprüfen ist, tendenziell aber für möglich gehalten wird.

Die Qualität der Wohnungen in Haus B werden durch die an der Laubengangerschließung gelegenen Individualräume sehr kritisch bewertet, hier wären als Alternative zwei separate Treppenhäuser die richtige Erschließungstypologie. Damit würde sich auch der hohe Anteil an sehr großen, ggf. nicht markttauglichen Maisonette-Wohnungen reduzieren lassen.

Wünschenswert wäre eine differenziertere Gestaltung der beiden Plätze. Der Versiegelungsgrad des Wohnhofes scheint zu hoch, hier sollte sich mehr Grünfläche zugunsten der Wohnungen entwickeln lassen. Ebenso ist die sehr ausgeprägte Versiegelung im nördlichen Bereich von Gebäude B kritisch zu überprüfen, hier kann das vorgeschlagene Wegekonzept mit mehr Stadtgrün verbunden werden.

Die Baukörper sind in konventioneller Massivbauweise konstruiert, die gut proportionierten Lochfassaden sind der Nutzung, der Aufgabe und dem Ort angemessen. Das vorgeschlagene Energiekonzept mit einem BHKW und der angedachten Eigenstromnutzung wird positiv gesehen.

Die geplante Tiefgarage entspricht nicht der geforderten Anzahl von 80 öffentlichen Stellplätzen. Mit bislang nur 58 Stellplätzen für diesen Bereich muss bei einer evtl. Realisierung ggf. der Untertorplatz zusätzlich unterbaut werden.

Alles in Allem ein sehr maßstäbliches und eigenständiges Gesamtkonzept, das ein hohes Maß an – auch erforderlichem - Weiterentwicklungspotential aufweist.

Quartier Untertorplatz Radolfzell

Kombinierter Investoren- und Architektenwettbewerb

Anlage 1

Ergebnisprotokoll der Sitzung des Preisgerichtes am 31. Januar 2020 in Radolfzell

Teilnehmer
Prof. Mathias Hähmig Freier Architekt BDA, Tübingen
Prof. Helmut Raff Freier Architekt, Stuttgart
Gabriele D'Inka Freie Architektin BDA, Fellbach
Peter Fink, Freier Architekt BDA Freier Stadtplaner, Ulm
Karl Haag, Freier Architekt BDA Freier Stadtplaner, Stuttgart
Bernadette Siemensmeyer Freie Landschaftsarchitektin, Überlingen
Thomas K.W. Nöken, Stadtplaner Leiter Dezernat III - Umwelt, Planen u. Bauen, Radolfzell
Gerhard Schöpferle, Architekt Leiter Fachbereich Hochbau u. Gebäudem., Radolfzell
Jutta Braun Freie Architektin BDA, Konstanz
Josef Prinz Freier Architekt BDA, Ravensburg
Martin Staab Oberbürgermeister, Stadt Radolfzell
Andreas Reinhardt Geschäftsführer, Stadtwerke Radolfzell GmbH
Helmut Villinger, CDU-Fraktion
Thilo Sindlinger, FGL-Fraktion
Walter Hiller, FW-Fraktion
Reinhard Rabanser, SPD-Fraktion
Manfred Brunner, FDP-Fraktion
Hermann Leiz, CDU-Fraktion Bernhard Diehl
N.N., FGL-Fraktion
Martin Aichem, FW-Fraktion
Norbert Lumbe, SPD-Fraktion
Richard Atkinson, FDP-Fraktion
Maria Kollmann freie Architektin, Stadtplanerin BDA, Konstanz